

# Das künstlerische Werk

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **8 (1940)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das künstlerische Werk

---

**Die fliehende Stadt.** Gedichte von Siegfried Lang. Auswahl 1912—1926. Verlag Institut Orell Füssli, Zürich. — Ein Gedichtband, der viele Verse aus unserer Gefühlswelt enthält. Zwei davon finden unsere Leser heute in diesen Blättern. Der sprachliche Ausdruck ist oft in eine Form gegossen, deren Schönheit nicht für Jeden sofort erkennbar ist. Eigenwillige Wortbildungen, Weglassen von Komma und anderen, uns bei der Lektüre gewohnten Satzzeichen, sind Aeusserlichkeiten, die mit der Zeit der Entstehung dieser Verse zusammenhängen. Ein Satzbau, der manchmal eher gesucht als ein notwendiger Bruch mit erstarrten Formen wirkt, erschwert beim ersten Lesen den inneren Zugang. Trotzdem: wer sich die Mühe nimmt, wiederholt zu lesen und in der Stille sich mit diesen Gedichten vertraut macht, der entdeckt auch manche Schönheit im sprachlichen Melos, manchen Klang, der aus einem gleichgestimmten Herzen kommt — und zu uns spricht. Besonders zu den Gedichten, in denen unsere Lebenssehnsucht gestaltet ist (Botschaft, Endymion, Wallfahrt, Wandlungen, Zwiegespräche, Tag des Grolls), wird man in einer besinnlichen Stunde immer gerne greifen. — Broschiert Preis Fr. 6.—.

**Heimkehr zum Ich.** Roman von Siegfried Trebitsch. Erschienen 1936 im Herbert Reichner Verlag, Wien-Leipzig-Zürich. Der Uebersetzer von Bernhard Shaw legt hier einen Roman vor, der sich als Antithese zu der Auffassung des Theologen Hartmann (Homoerotik ist Flucht vor der Frau aus Angst um den den geistig-schöpferischen Auftrag) verwenden liesse. Ein Jüngling, stark im homoerotischen Fühlen wurzelnd, glaubt, auf eindringliche Vorhaltungen seines Vaters hin, sich „heilen“ lassen zu müssen. In den Armen einer reifen, gebildeten Frau, die ihm scheinbar zum entscheidenden und „rettenden“ Erlebnis wird, täuscht er sich eine Zeit lang selbst. „... Er floh immer weiter von seinem Ich in die verheissungsvolle Ferne einer Liebeserfüllung, die seine Natur ihm nimmer bestimmt hatte. So fest verschnürt sass er im Panzer der Vorurteile, so tief hinabgeschleudert war er in die Verliesse der Weltanschauung, die er sich zu eigen gemacht hatte, dass er nur mit fressender Scham an die Urkraft seiner Triebe denken konnte und sich seither auf die Seite jener stellte, die seine Veranlagung ein lichtscheues Laster nannten und jeden zu Tode hetzten, der seinen Gesetzen verfallen war...“ Bis er, durch viele rauschhafte Wirrnisse hindurch, doch eines Tages wieder zwingend erleben muss, dass sein Gefühl sich nicht irrte, als der Vater ihm Verirrungen vorwarf. Er endet im Ausweglosen, Tragischen. — Der Roman ist sehr flüssig und spannend geschrieben; man liest ihn in einem Zuge durch. Das Buch ist auch geschmackvoll gebunden und eignet sich vorzüglich als Geschenkband für jedermann, den man unverfänglich mit unserer Art vertraut machen möchte. — Erhältlich durch jede Buchhandlung. Preis Fr. 7.50. —

---

Die Briefkastenseite muss heute wegen Platzmangel ausfallen.